



# Besuche vor Ort 2016

## Kurzbericht

Alain Dössegger und Fabian Studer, Monitoring und Evaluation (EHSM)

März 2017

## Einleitung

Die Beobachtung der J+S-Aktivitäten vor Ort verfolgt das Ziel, die J+S-Leitenden zu unterstützen. Das konstruktive und wertschätzende Feedback zu Situationen in einer beobachteten Lektion/Training durch die J+S-Expertinnen und J+S-Experten soll die Leiterpersonen in ihrer Leitertätigkeit unterstützen und ihnen helfen, die Trainings und Lektionen noch besser zu gestalten.

Daneben verfolgt das BASPO das Ziel, das Programm J+S umfassend zu evaluieren. Dazu gehört auch die Bewertung der J+S-Aktivitäten vor Ort. Aus den Beobachtungen sollen später auch Hinweise für die Optimierung der Aus- und Weiterbildung resultieren: So können auf Leiterpersonengruppen oder in Bezug auf spezifische Themengebiete massgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsangebote die Qualität der Aktivität erhöhen und dazu beitragen, dass J+S seine langfristigen Wirkungen besser erzielt. Die vorliegende Auswertung der J+S-Besuche vor Ort 2016 ist ein erster Schritt in diese Richtung.

2015 wurde der Beobachtungsbogen aus dem Jahr 2014 komplett überarbeitet und an den Stand der aktuellen Forschung im Bereich der Sportunterrichtspsychologie und Pädagogischen Psychologie zur Thematik des «guten Sportunterrichts» bzw. «der guten Sportleiterperson» angeglichen (Frei, 2016). Der Beobachtungsbogen 2016 erfasst die wichtigsten Punkte, welche eine gute Lektion oder ein gutes Training auszeichnen. Die J+S-Experten beurteilen dafür die Leiterperson auf einer Skala von 1 (das wäre ein Kennzeichen eines schlechten Unterrichts/Trainings) bis 7 (das wäre der perfekte Unterricht oder das perfekte Training). Zu den einzelnen Beobachtungspunkten sei auf das «Manual zu Beobachtungsbogen» unter <http://www.jugendundsport.ch/de/ueber-j-s/evaluationen.html> verwiesen.

## Merkmale der besuchten J+S-Aktivitäten

Die vorliegenden Auswertungen beruhen auf 557 durchgeführten Beobachtungen von J+S-Aktivitäten (gemeint sind: Trainings, Unterrichtseinheiten, Lektionen, Veranstaltungen) im Jahr 2016.

Die Ausschöpfungsquote des zur Verfügung stehenden Kontingents an Besuchen vor Ort über alle Kantone betrug knapp 70 %, wobei die Quoten je nach Kanton stark variierten (zwischen 0-10 % in den Kantonen NE, SZ, TI und BS und 100-200 % in den Kantonen AI, BE, FR, GR, NW und SH).

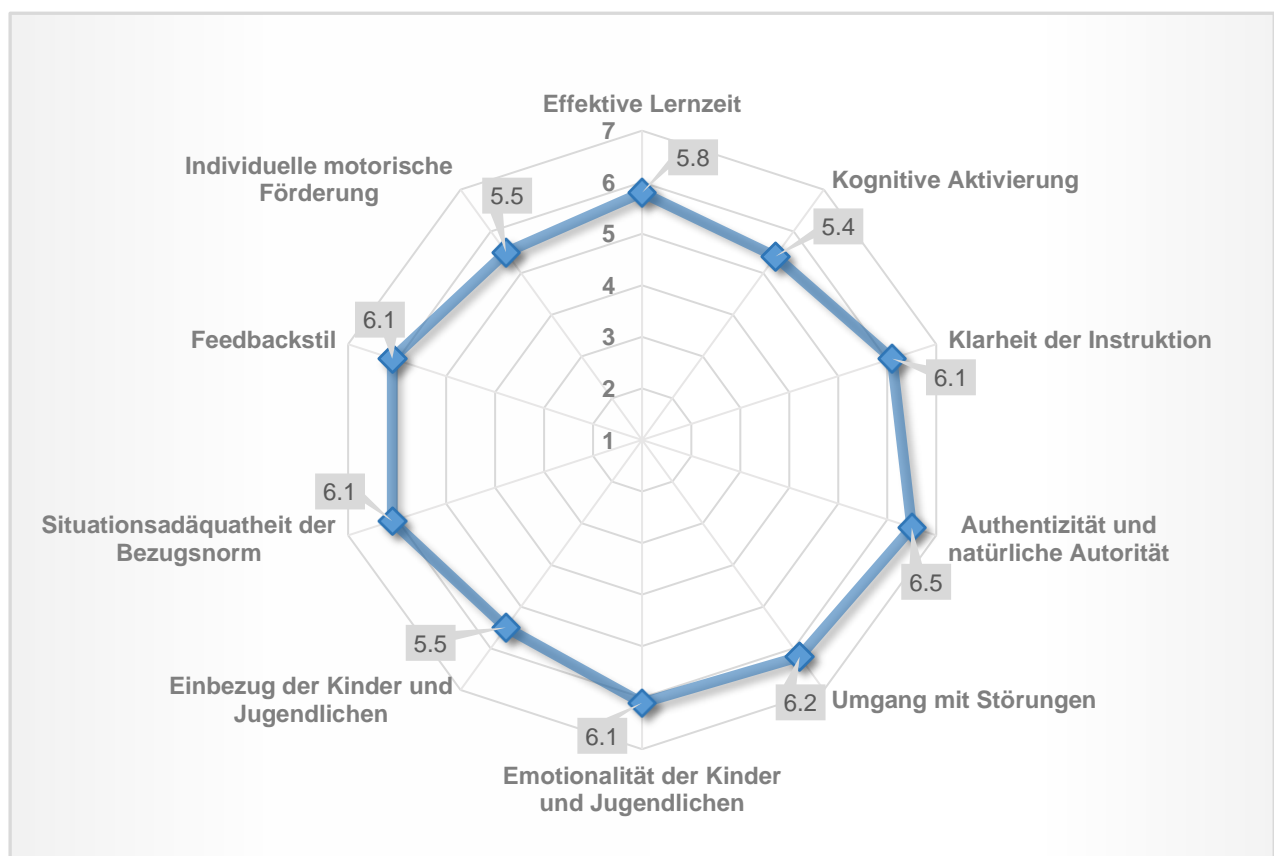


Die Sportart Fussball war die am häufigsten besuchte Sportart (86 Besuche), gefolgt von: Tennis (76 Besuche) und Turnen (64 Besuche). Schwimmen, Geräteturnen, Judo, Allround, Badminton, Handball, Leichtathletik, Volleyball, Karate, Unihockey, Gymnastik und Tanz und Basketball wurden alle zwischen 30 und 10 Mal besucht. Am meisten besucht wurden J+S-Aktivitäten in «Einzel-Sportarten mit hoher technischer Komplexität und taktischer Anforderung» wie z. B. Badminton, Judo oder Tennis ( $n = 169$ ; 30.3 % aller Besuche), dicht gefolgt von «Mannschaftssportarten» ( $n = 166$ , 29.8 % aller Besuche).

Die beobachteten Leiterpersonen waren im Mittel 37.6 Jahre alt. Die Jüngste war 18, die Älteste 75 Jahre alt. Sie waren gut gebildet (nur 12 % sind ohne nachobligatorische Ausbildung) und selber sehr sportlich. Mehr als ein Drittel aller besuchten J+S-Leitenden bewegte sich auch beruflich im Bereich von Erziehung und Unterricht (Lehrpersonen oder professionelle Trainerinnen und Trainer). Im Schnitt griffen J+S-Leiterpersonen auf über 12 Jahre Erfahrung in der Leitertätigkeit zurück.

## Beurteilung der besuchten J+S-Aktivitäten

Der Unterricht oder die Trainings wurden von J+S-Expertinnen und J+S-Experten mit dem 20 Punkte umfassenden Beobachtungsbogen für einen «guten Unterricht» bzw. für eine «gute Lektion» bewertet. Über alle Besuche und über alle wertenden Beurteilungspunkte hinweg betrug der Durchschnitt 6.06. Die wichtigsten zehn Unterrichts- bzw. Trainingsbewertungspunkte sind in *Abbildung 1* dargestellt.



*Abbildung 1.* Mittelwerte der Bewertungen der wichtigsten zehn Unterrichts- bzw. Trainingsbeurteilungspunkte über alle besuchten Trainings 2016.

1 = sehr schlechter, 7 = perfekter Unterricht.

Im Einzelnen haben die J+S-Expertinnen und J+S-Experten über den Beobachtungsbogen rückgemeldet, dass im Mittel über alle Besuche 2016

...bezüglich dem **Klima** der Umgang mit den Kindern und Jugendlichen sehr respektvoll war ( $m = 6.6$ ,  $md = 7$ ) und die Kinder und Jugendlichen grösstenteils positive Emotionen zeigten ( $m = 6.1$ ,  $md = 6$ ),

...bezüglich der **Lernzeit und der Zielerreichung** die effektive Lernzeit nicht maximal, aber hoch ( $m = 5.8$ ,  $md = 6$ ) und der Beitrag der Lektionsinhalte zielführend war ( $m = 5.8$ ,  $md = 6$ , der Skalenwert 7 wäre „exzellent“) – auch wenn die Lektions-/Trainingsziele nur in wenigen Fällen deutlich und präzise formuliert wurden,

...bezüglich der **Regeln und Störungen** die Leiterpersonen in ihren Trainings hohe Regelklarheit und nützliche Routinen hatten ( $m = 6.1$ ,  $md = 6$ ) und sie adäquat mit Störungen im Unterricht umgingen ( $m = 6.2$ ,  $md = 6$ ),

...bezüglich der **Teilnehmerorientierung** die Kinder und Jugendlichen in den Unterricht einbezogen wurden ( $m = 5.5$ ,  $md = 6$ , der Skalenwert 7 wäre „starker Einbezug“),

...die **Sicherheit und Prävention** gut beachtet worden sein zu scheint ( $m = 6.3$ ,  $md = 7$ ),

...bezüglich der **Klarheit der Instruktion** die Leiterpersonen mit einem Durchschnitt von 6.1 ( $md = 6$ ) abschnitten,

...bezüglich der **Führung** der Grad an Lenkung sehr hoch war (sehr nahe bei der maximalen Lenkung, bei der alles durch die Leiterperson vorgegeben wird) ( $m = 5.8$ ,  $md = 6$ ), ein warmer und wertschätzender Umgang ( $m = 6.4$ ,  $md = 7$ ) herrschte, der Führungsstil meist der Situation entsprechend adäquat gewesen sei ( $m = 6.3$ ,  $md = 6$ ) und die Leiterperson natürlich autoritär und authentisch ( $m = 6.5$ ,  $md = 7$ ) auftrat,

...bezüglich des Kommunikationsstils die **Kommunikation** der Leiterpersonen mit den Kindern und Jugendlichen nicht als zynisch empfunden wurde ( $m = 6.7$ ,  $md = 7$ ) und die Leiterpersonen auf der Skala von 1 (völlig humorlos) bis 7 (sehr humorvoll) durchschnittlich mit 5.5 einzustufen seien ( $md = 6$ ),

...bezüglich **Feedback** der Feedbackstil an die Kinder und Jugendlichen meist lobend, konstruktiv und ermutigend war ( $m = 6.1$ ,  $md = 6$ ), die Bezugsnorm zu 56.5% ( $n = 271$  Mal) die individuelle Entwicklung, zu 50.0% ( $n = 240$  Mal) ein sachlicher Normwert und zu 16.5% ( $n = 79$  Mal) der Vergleich mit anderen in der Gruppe war, was meistens in der beobachteten Situation als adäquat eingestuft wurde ( $m = 6.1$ ,  $md = 6$ ), und

...bezüglich der **Individualisierung und Aktivierung** die individuelle motorische Förderung im Durchschnitt nicht «perfekt», trotzdem aber sehr gut war ( $m = 5.5$ ,  $md = 6$ ) und die kognitive Aktivierung durchschnittlich 5.4 ( $md = 6$ , Skalenwert von 7 wäre «perfekt») betrug.

Die Punkte zur Führung der Trainingsgruppe wurden sehr positiv bewertet. Ebenso der respektvolle Umgang miteinander, was auf ein gutes Klima schliessen lässt. In Punkto Lernzeit und Zielerreichung, Einbezug der Kinder und Jugendlichen, Humor der Leiterperson, der individuellen motorischen Förderung und der kognitiven Aktivierung der Kinder und Jugendlichen (also der Individualisierung und Aktivierung) scheint es noch Luft nach oben zu haben (Abbildung 2). Es gibt auch einzelne Leiterpersonen, welche in den genannten Punkten eine schlechte Bewertung erhalten haben (Die «Ausreisser» in der ansonsten sehr gut bewerteten Mehrheit).

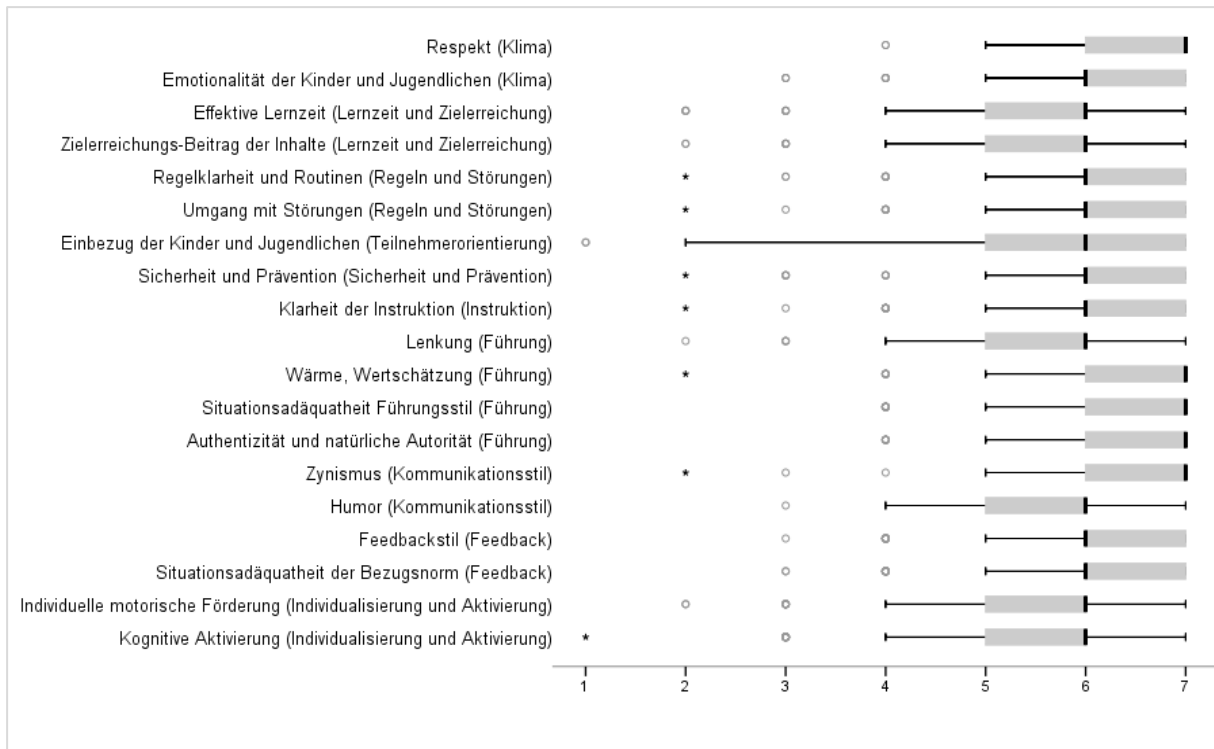


Abbildung 2. Boxplots der Beobachtungspunkte. Das graue Rechteck (Box) umfasst die mittleren 50% der besuchten und bewerteten Trainings, der vertikale dicke Strich im Rechteck markiert den Median. Die Verlängerungen der Box (Antennen) zeigen den Bereich an, in dem die meisten Werte liegen. Die Kreise und Sterne stellen Ausreißer dar.

Die von den Leiterpersonen definierten Lektions-/Trainingsziele («Wettkampfvorbereitung», «Taktiktraining», «Techniktraining», «Konditionstraining», «Koordinationstraining», «Spass», «Spielen») scheinen einen kleinen Einfluss auf die Bewertung zu haben.

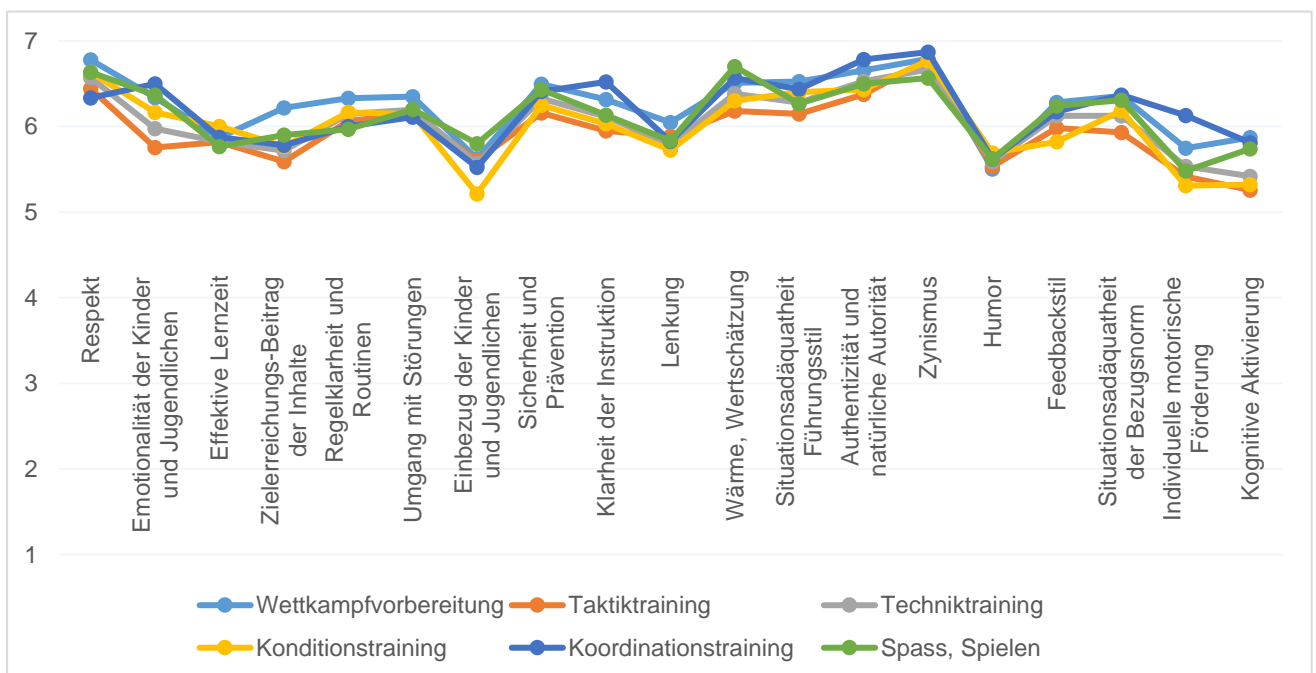


Abbildung 3. Bewertungen über die Kategorien der Trainings-/Lektionsziele.

Die Kinder und Jugendlichen in Taktik-fokussierten Trainings zeigten z. B. weniger positive Emotionen als die Kinder in Trainings, die der Wettkampfvorbereitung galten. Auffallend ist jedoch, dass über alle Ziele-Kategorien hinweg der Einbezug der Kinder und Jugendlichen, der Humor und die kognitive Aktivierung weniger gut bewertet wurden als die restlichen Beobachtungspunkte

Es zeigten sich ein paar Unterschiede in den Bewertungen zwischen einzelnen Gruppen von besuchten Sportarten. Bei Kindern und Jugendlichen in «technisch-kompositorischen Sportarten» (z.B. Geräteturnen, Eiskunstlauf) wurden statistisch signifikant positivere Emotionalitätswerte beobachtet als in «Mannschafts-Spielsportarten» und in «Einzel-Sportarten mit hoher technischer Komplexität und taktischer Anforderung». Auch die kognitive Aktivierung war höher bei Personen, welche Trainings in technisch-kompositorischen Sportarten leiteten.

In Bezug auf die besuchten J+S-Leiterpersonen waren ebenfalls ein paar Unterschiede bei den Bewertungen auszumachen. Die kognitive Aktivierung sowie die Klarheit der Instruktionen waren besser, je mehr Trainings pro Woche eine Leiterperson bestritt bzw. je länger eine Person bereits J+S-Leiter war (mit entsprechend mehr Fortbildungen) und wenn die Leiterpersonen beruflich im pädagogischen Bereich tätig waren. Bei den beruflich pädagogisch tätigen J+S-Leiterpersonen wurden auch positivere Emotionalitätswerte bei den Kindern und Jugendlichen beobachtet, und die Teilnehmenden wurden weniger oft mit der Gruppe verglichen.

Zwei Dimensionen erfassen und charakterisieren den Führungsstil: Der Grad an Lenkung sowie der Grad an unterstützendem Verhalten, sozialer Wärme und Herzlichkeit der Leiterperson. Auffallend war die Häufung eines Führungsstils, welcher durch hohe Lenkung und hoher Wärme und Wertschätzung charakterisiert wird. Ein «laissez-faire» Stil (praktisch keine Lenkung und mittlere Werte auf der Wärme/Wertschätzungs-Skala) wurde nie beobachtet (Abbildung 4). J+S-Leiterinnen wurden als wärmer und wertschätzender eingestuft als die J+S-Leiter.

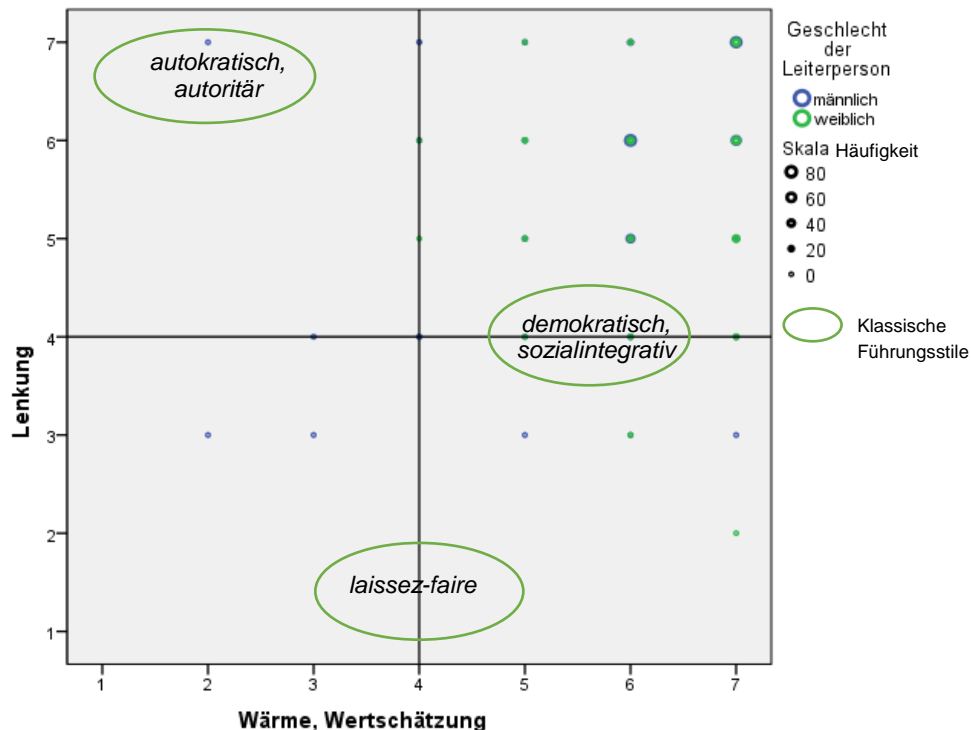


Abbildung 4. Charakterisierung des Führungsstils anhand der Items «Lenkung» und «Wärme, Wertschätzung» nach Geschlecht. Die Größe der Markierung repräsentiert die Anzahl Fälle mit der entsprechenden Item-Kombination. Die klassischen Führungsstile nach Tausch und Tausch (1973) scheinen kaum vorgekommen zu sein.

Die Leiterpersonen gaben im Rahmen der Besuche den J+S-Expertinnen und J+S-Experten auch Rückmeldungen zu J+S. Ein Kompliment wurde 145 Mal notiert («Très bons contacts avec le Service du sport, Bonne qualité des cours pratiques et théoriques, Club corner est bien», «Wir sind sehr froh um die guten J+S-Beiträge»), 104 Mal wurde ein Wunsch notiert («J+S Ausbildung ab 16 Jahren erwünscht», «Plus de valorisation des reconnaissances»), und 61 Mal ein explizites Lob und Dank für den Besuch vor Ort («Der Leiter schätzt die erstmalige Anwesenheit eines Experten als Wertschätzung seiner Arbeit und des gesamten Vereins», «Le fait qu'il y ait un regard extérieur et une discussion sur ce qui a été observé est très utile»).

## Bemerkungen zu den Besuchen vor Ort

Nur 15 % der J+S-Leiterpersonen haben ein präzises Lektions-/Trainingsziel formuliert. Nachfragen bei Fachleitenden haben ergeben, dass die Leiterpersonen bezüglich der Formulierung von Lektionszielen sehr unterschiedlich geschult sein dürften. Der Beobachtungsbogen soll für die nächste Beobachtungsperiode diesem Punkt mehr Beachtung schenken.

Aus Testlektionen mit 26 Fachpersonen des Bundesamts für Sport und aus Rückmeldungen der Experten (freiwillige Kommentare am Ende des Fragebogens) ging hervor, dass der neue Beobachtungsbogen in einigen wenigen Punkten zu Unsicherheiten beim Ausfüllen geführt hat: Bei den Begriffen «Bezugsnorm», «Situationsadäquatheit» und «kognitive Aktivierung» deckten sich trotz der Erläuterung der Bewertungspunkte im Manual unterschiedliche Begriffsverständnisse auf.

Für eine Evaluation der Güte der J+S-Aktivitäten ist zudem zu bedenken, dass die Stichprobe, also die Auswahl der zu besuchenden J+S-Aktivitäten, ohne System erfolgte. Eine Empfehlung zur Verbesserung der J+S-Ausbildung ist deshalb noch nicht möglich. Für die kommenden Besuche vor Ort sollten folgende Massnahmen umgesetzt werden:

- Schulung der Experten (Verständnis der beobachteten Kriterien und Skalen-Pole, Kalibrierung der Experten-Beurteilungen mittels Videos)
- Vergrösserung der Stichprobe bzw. bessere Ausschöpfung der Kontingente der Kantone oder bewusste Erhöhung der Kontingente
- Stichprobenplan (Fokus auf eine bestimmte Gruppe)
- Mehr Platz für die Formulierung der Lektions-/Trainingsziele
- Überarbeitung der freiwilligen Angaben der Leiterpersonen

Der Ziel der Besuche vor Ort – Feedback zu Situationen in einem beobachteten Training zu geben und Leiterpersonen zu helfen, die Trainings und Lektionen noch besser zu gestalten – konnte 2016 erreicht werden. Ein Dank gebührt den Kantonen, den J+S-Expertinnen und den J+S-Experten für das grosse Engagement.